



»SCHREIBEN ALS  
GEGENDISKURS«

Ein Interview mit Kebir Ammi, der 1952 in Taza in Marokko geboren wurde. Seine Mutter ist Marokkanerin, sein Vater Algerier. Seit über 30 Jahren lebt Ammi in Frankreich

**Was reizt Sie an einem Antihelden wie Shar, der sein Fähnlein stets nach dem Wind zu hängen weiß?**

Für mich wurde durch ihn darstellbar, was an Unbegreiflichem während des Algerienkriegs passiert ist. Ich habe versucht, einen komplexen Moment der algerischen Geschichte zu verstehen. Es gibt nicht nur Helden auf der einen und Verbrecher auf der anderen Seite. Mir diente eine reale Person als Vorlage: ein intelligenter Typ mit Gespür, aus ärmlichen Verhältnissen, der in jungen Jahren viel erlitten hat – die Franzosen waren nicht zimperlich während der Kolonialzeit! Er ist viel gereist, konnte gut reden und hatte Charisma. Er wollte für die Befreiung seines Landes eintreten, dachte dann, die Franzosen werden den Krieg gewinnen und ist übergelaufen, am Vorabend der Unabhängigkeit wieder zurück ins algerische Lager. Er hat alle manipuliert. Alle hielten ihn für einen Helden, aber er war ein Trickser, ein genialer Betrüger! Er ist nie aufgeflogen und hatte ein erfülltes Leben; mehrere Regimewechsel hat er unbeschadet überstanden.

**Glauben Sie, die Zeit ist reif, um sich der Vielschichtigkeit dieser Ereignisse zu stellen?**

Auf jeden Fall! Dringend. Man kann sich doch nicht mit offiziellen Reden und Arrangements der Mächtigen begnügen. Es gibt ganz gefährliche Verkürzungen in der Darstellung der Geschichte. Es gibt tiefe Verletzungen, Lücken, Unausgesprochenes. Ein Schriftsteller muss die Dinge ohne Umschweife benennen.

**Durch Ihre Lesungen haben Sie auch in Deutschland bereits eine Leserschaft gefunden – was könnte einen deutschen Verleger an Ihrem Roman reizen?**

Themen wie Krieg, Gut und Böse, all das ist den Deutschen bekannt und sie haben sich, scheint mir, ihrer jüngeren Geschichte gestellt. In Algerien und in Frankreich hingegen hat man es nicht geschafft, die tragischen Ereignisse des Algerienkriegs in ihrer Komplexität zu beleuchten. Wenn über diese Zeit gesprochen wird, dann meist sehr vereinfachend, schematisch. Man wagt nicht, das Unpassende auszusprechen. Erst die Figur des Shar hat mir erlaubt, das Bewusstsein eines Mannes auszuloten, der bis zum Äußersten geht. Ohne dabei einen moralischen Ton anzuschlagen. Das Schreiben erlaubt mir, Dinge neu abzustecken und einen Gegendiskurs zu schaffen. Auf diese Suche nach dem verborgenen Sinn würde ich gern auch die Leser in Deutschland mitnehmen, wo ich mich nach verschiedenen Lesungen fast schon ein wenig zu Hause fühle.

Interview: Claudia Gronemann

VERLAG GESUCHT



→ Kebir M. Ammi:  
»Un génial imposteur«,  
Roman, Mercure de France,  
2014, 256 S.,  
ISBN: 782715234895

**Claudia Gronemann, Professorin für romanische Literaturen an der Universität Mannheim, empfiehlt zur Übersetzung:**

Das Besondere an diesem Buch ist die sprachgewaltige Darstellung des Krieges, verbunden mit einer atemberaubenden Odyssee über mehrere Kontinente, aus der Sicht der Hauptfigur Shar und vermittelt über einen erzählerischen Rahmen. Shar ist Analphabet, aber ein begnadeter Redner und jemand, der alle einwickeln kann. Dies ist Teil seines infamen Charakters, der uns in Form eines mündlichen, unzuverlässigen Berichts Seite für Seite vorgeführt wird. Erst darin finden die Gräueltaten ihren Ausdruck: nicht durch nackte Benennung, sondern die Barbarei der ironisch-lässigen pikaresken Ausdrucksweise eines Betrügers, der allen seine Sichtweise aufdrängt. Doch Shar's falsche Version wird durch die Rahmenerzählung entlarvt. Darin spricht ein junger Schriftsteller, der Sohn eines von Shar verratenen Kampfgefährten, und er bringt den Brief seines Vaters ins Spiel. Shar aber täuscht sogar seinen Tod vor und verfolgt heimlich den jungen Autor, der seine Version der Dinge veröffentlichen will – ein wahrer Krimi beginnt.

Gutachten und Probeübersetzung können angefordert werden bei: [litprom@book-fair.com](mailto:litprom@book-fair.com)

UNTERSTÜTZUNG FÜR ÜBERSETZUNGEN

Das **Übersetzungsförderungsprogramm** von Litprom e. V. für deutsche und Schweizer Verlage fördert mit Mitteln des Auswärtigen Amtes und des Schweizer SüdKulturFonds Belletristik aus Afrika, Asien, Lateinamerika und der arabischen Welt.

**Fristen:** Der nächste Abgabetermin für Anträge ist der 1. November. Neu ist, dass auch Übersetzungen aus dem Türkischen in das Förderprogramm aufgenommen worden sind.

Weitere Informationen: [www.litprom.de/service](http://www.litprom.de/service).  
Ansprechpartner: Joscha Hekele: [hekele@book-fair.com](mailto:hekele@book-fair.com);  
Telefon: 069/2102-250.